



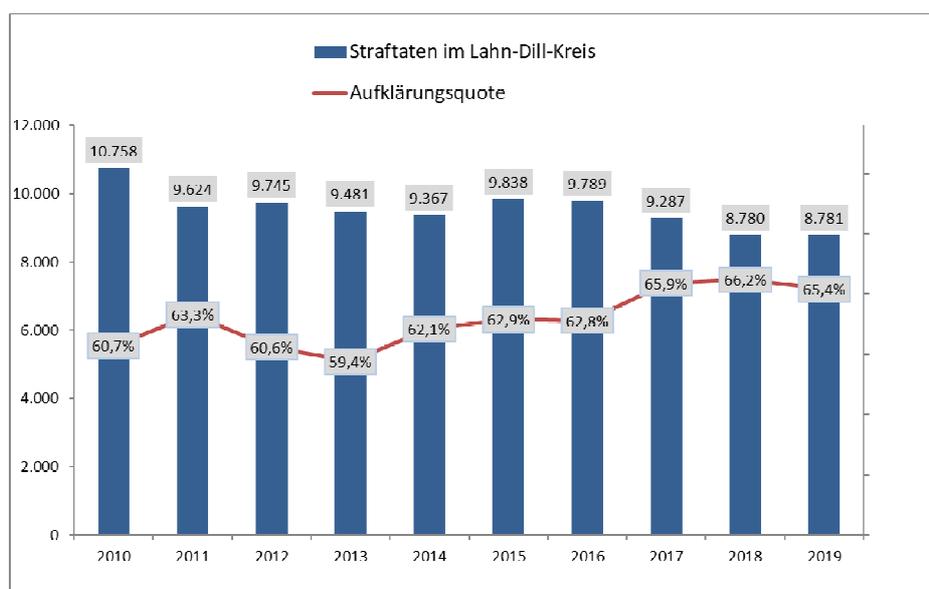
April 2020

Kriminalstatistik 2019 für die Polizeidirektion Lahn-Dill:

- **Aufklärungsquote bei 65,4 Prozent**
- **Erneut unter 9.000 Straftaten**
- **Wohnungseinbrüche weiter rückläufig**

„Ich bin sehr stolz auf die Ergebnisse in der Kriminalitätsbekämpfung und der Präventionsarbeit der Polizistinnen und Polizisten im Lahn-Dill-Kreis. Seit 2011 liegt die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten im Lahn-Dill-Kreis unter der 10.000er Marke. Und wir haben 2019 bereits zum zweiten Mal in Folge weniger als 9.000 Straftaten in Bearbeitung gehabt“, macht **Polizeidirektor Siegfried Schulz, Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill**, deutlich.

Für das vergangene Jahr weist die Statistik 8.781 Taten aus, das ist exakt eine Straftat mehr als im Jahr 2018 (8.780). Von 2010 an hat sich im 10-Jahresvergleich die Zahl der Straftaten mit 10.758 Fällen um 1.977 bzw. um fast 20 Prozent reduziert. Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Von den 8.781 bekannt gewordenen Straftaten wurden 2019 im Lahn-Dill-Kreis 5.739 aufgeklärt. Damit liegt die Aufklärungsquote der Polizistinnen und Polizisten an Lahn und Dill mit 65,4% (2018: 66,2%) leicht unter der Marke des Vorjahres.



Hinweise zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und Häufigkeitszahl (HZ)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) bildet das „**Hellfeld**“ ab und ist eine sogenannte Ausgangsstatistik. Es werden nur die der Polizei **bekannt gewordenen** und durch sie im Jahr 2019 **endbearbeiteten Straftaten**, d.h. nach Abgabe an die Strafverfolgungsbehörden, erfasst. Das sogenannte „**Dunkelfeld**“ wird **nicht erfasst**. Hierbei handelt es sich um Straftaten, die der Polizei nicht bekannt wurden, weil sie beispielsweise nicht angezeigt oder gegebenenfalls nicht bemerkt wurden. Insbesondere Änderungen im Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder in der Verfolgungsintensität der Polizei können die Grenze zwischen dem Hell- und dem Dunkelfeld verschieben.

Die PKS ist somit kein exaktes Abbild der tatsächlichen Kriminalität. Sie dient der Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten. Sie gibt zudem Auskunft zur Zahl der Tatverdächtigen, zu den Opfern sowie zu der Veränderung von Kriminalitätsquotienten wie Aufklärungsquote und Häufigkeitszahl. Darüber hinaus werden Veränderungen in der Kriminalitätsentwicklung abgebildet.

Die sogenannte **Häufigkeitszahl** (HZ) ist die Zahl bekannt gewordener Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Die HZ zeigt somit das Risiko Opfer einer Straftat zu werden. Durch diesen Wert wird die **Gefährdungssituation** in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen oder Regionen **vergleichbar**.

2019 lag die **Häufigkeitszahl im Lahn-Dill-Kreis** bei 3.454 (2018: 3.460) Straftaten pro 100.000 Einwohner. (Polizeipräsidium Mittelhessen **3.972**).

Polizeidirektor Siegfried Schulz macht deutlich: *„Die Häufigkeitszahl für den Lahn-Dill-Kreis ist im Vergleich zu 2018 nahezu gleich geblieben. Dies zeigt deutlich, dass das Risiko in dieser Region Opfer einer Straftat zu werden sehr gering ist und die Menschen im Lahn-Dill-Kreis in einer der sichersten Regionen in Hessen leben“*. Der Leiter der Polizeidirektion Lahn-Dill stellt klar: *„Das Hellfeld der Polizeilichen Kriminalstatistik und das Dunkelfeld zusammen stellen die zwei Seiten der Medaille "Sicherheitslage" dar. Dennoch ist es notwendig, dass alle Delikte der Polizei angezeigt werden. Nur dann können wir aufgrund eines umfassenden Kriminalitätslagebildes zielgerichtete Gegenmaßnahmen einleiten.“*

Der Präsident des Polizeipräsidiums Mittelhessen, Bernd Paul, hebt den Stellenwert der Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern hervor:

„Die Aufklärungsquote von 65,4 Prozent und das zweite Jahr in Folge unter 9.000 Straftaten ist ein schöner Erfolg meiner Kolleginnen und Kollegen an Lahn und Dill. Wir sind bei der Aufklärung und Verhinderung von Straftaten im hohen Maße auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen: Die Polizei allein entdeckt nicht alle Straftaten und klärt sie auch nicht alle auf. Die Kolleginnen und Kollegen im Lahn-Dill-Kreis sind daher auf die Mithilfe der Mitmenschen angewiesen. Mich freut es besonders, wenn Bürgerinnen und Bürger uns als ihre Polizei ansehen und uns helfen!“

KOMPASS – Sicherheitsinitiative des Hessischen Innenministeriums

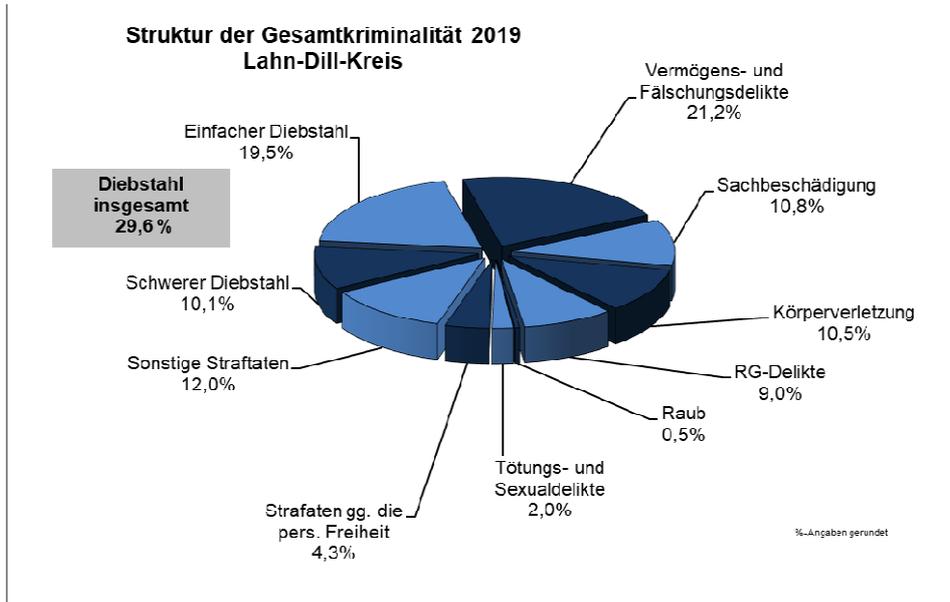
(KOMmunalPRogrammSicherheitsSiegel) – Gemeinsam Sicherheit vor Ort stärken

Nur, wenn alle Verantwortungsträger – Polizei, Kommune, Bürger und andere Akteure – kooperieren, kann gemeinsam an der Stärkung der Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger gearbeitet werden. Ziel von KOMPASS ist es alle kommunalen Akteure mit der Polizei an einen Tisch zu bekommen. Neben Ordnungspolizei sollen auch Dienstleister oder Unternehmen, wie zum Beispiel der Bauhof, die Entsorgungsbetriebe, die Feuerwehr, der öffentliche Personennahverkehr oder auch Kirchen, Vereine und Schulen mit einbezogen werden. Ihr Fachwissen und „Know-how“ sowie ihre Ressourcen gilt es zu bündeln und im Sinne der Sicherheit einzusetzen. Zudem fließen Sorgen und Ängste der Bürgerinnen und Bürger mit ein, um gemeinsam die ausgearbeiteten Sicherheitsmaßnahmen erfolgreich umzusetzen.

„Kriminalprävention ist viel zu wichtig, als dass man sie der Polizei alleine überlassen dürfte“, erklärt Bernd Paul. „Jeder kann sich einbringen, mit dem was er weiß und dem, was er kann“, erklärt Paul weiter. So habe die Polizei zwar die Kenntnisse zu bestimmten Täterverhalten oder Auffälligkeiten der örtlichen Kriminalität, aber eine Einschätzung der in der Kommune lebenden Bürgerinnen und Bürger zu „ihrem“ Sicherheitsgefühl kann Polizeiarbeit nicht abbilden. „Die subjektive Sicherheit wird insbesondere geprägt durch Wahrnehmungen, besonders im Lebensumfeld, also dort wo man wohnt und arbeitet – in seiner Heimat“, macht der Polizeipräsident deutlich.

Im Lahn-Dill-Kreis arbeiten die Stadt Leun und die größte Kommune im Kreisgebiet, die Stadt Wetzlar, gemeinsam mit der Polizei und den Verbänden, Vereinen, Institutionen und den Bürgerinnen und Bürgern an der Stärkung der Sicherheit in ihrer Stadt.

Struktur der Gesamtkriminalität:

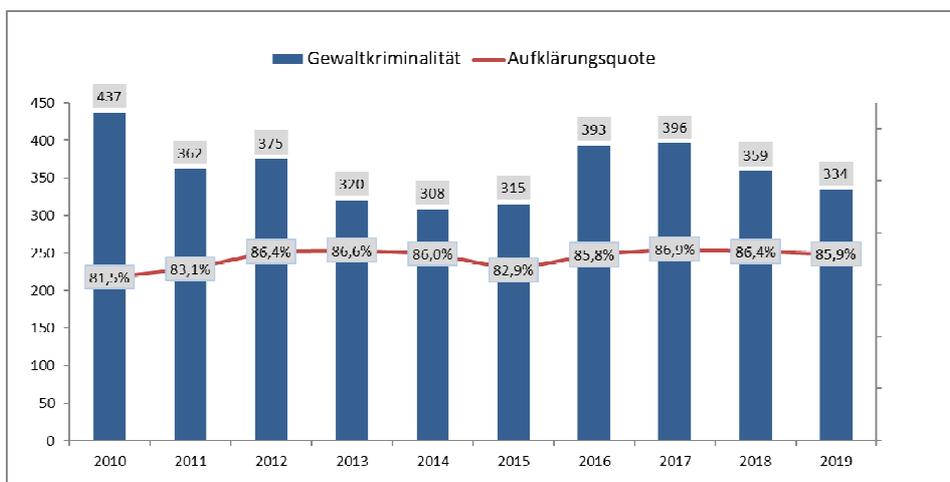


Straftaten im Überblick:

Gewaltkriminalität:

Bei der *Gewaltkriminalität* wie u.a. Mord, Sexual-, Raub- und Körperverletzungsdelikte weist die Statistik für 2019 im zweiten Jahr im Folge einen leichten Rückgang der Taten aus. Insgesamt ereigneten sich 334 Taten dieser Deliktsgruppe im Jahr 2019, also 25 Taten weniger als im Vorjahr (359).

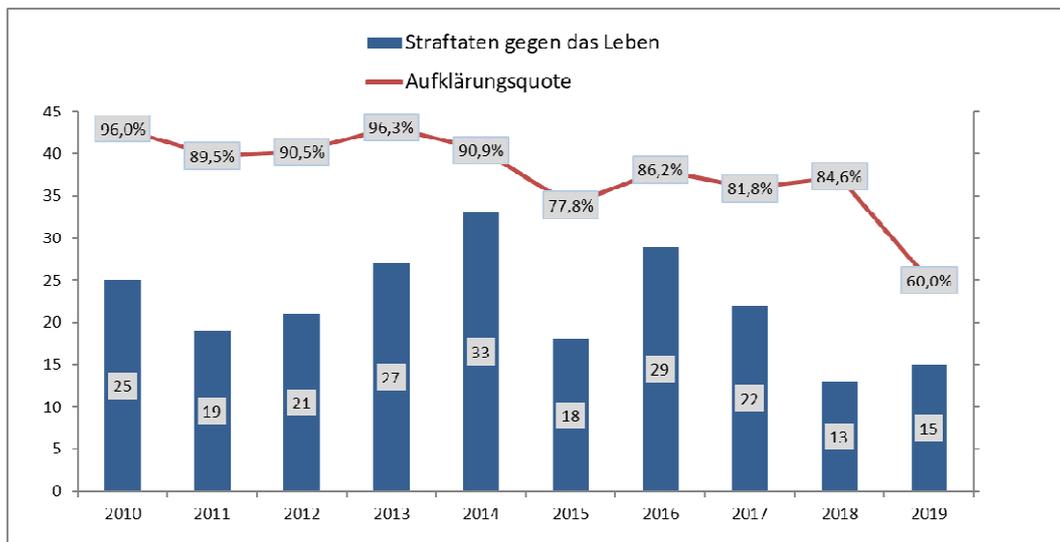
Einen Anteil von rund 75 Prozent machen die gefährlichen und schweren Körperverletzungen bei der Gewaltkriminalität im zurückliegenden Jahr aus. Damit stellte sich keine Veränderung zum Vergleichsjahr 2018 (75%) ein. Die Ermittler klärten 85,9 Prozent der Fälle auf (2018: 86,4%)



Straftaten gegen das Leben:

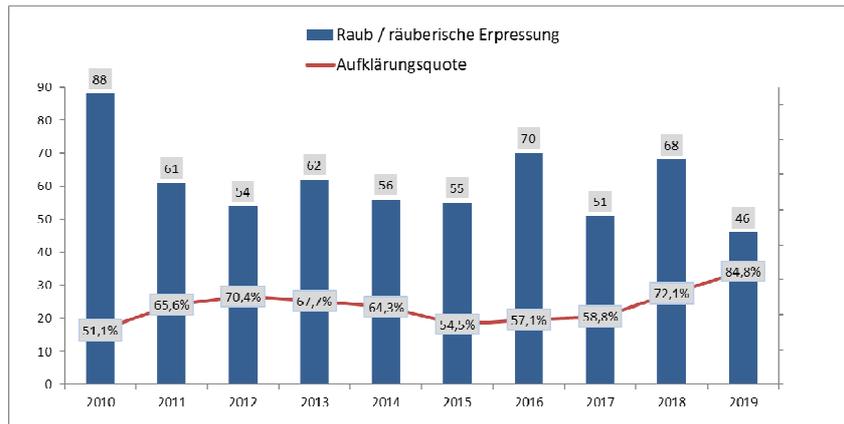
Im vergangenen Jahr registrierte die Statistik 15 sogenannte *Straftaten gegen das Leben*. Diese umfassen die Delikte Mord, Totschlag sowie fahrlässige Tötung. 2019 flossen sieben Mordfälle, fünf Totschlagsdelikte sowie drei fahrlässige Tötungen in die Kriminalstatistik des Lahn-Dill-Kreises ein. Von diesen klärten die Ermittler neun Straftaten gegen das Leben auf, diese entspricht einer Aufklärungsquote von 60 Prozent (2018: 84,6).

In die Statistik der *Straftaten gegen das Leben* des vergangenen Jahres flossen Ermittlungen von vier Mordversuchen aus 2017 ein, die bisher nicht aufgeklärt wurden. Die unbekanntes Täter setzten Lkw-Planen auf Parkplätzen der Bundesautobahn A 45 in Brand, während die Fahrer in ihren Kabinen schliefen.



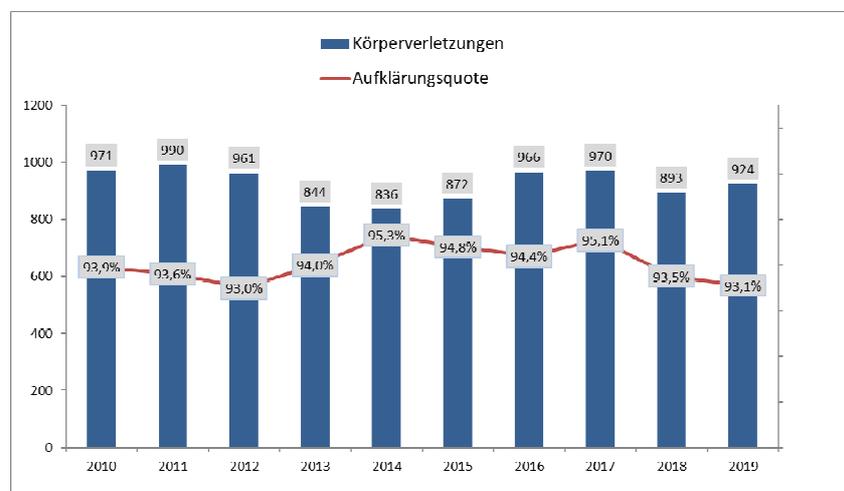
Raubdelikte / räuberische Erpressung:

Im zurückliegenden Jahr kam es im Lahn-Dill-Kreis zu 46 *Raubüberfällen bzw. räuberische Erpressungen*, dem niedrigsten Stand seit 2010. Die Zahl dieser Taten sank im Vergleich zum Vorjahr um rund 32 Prozent. 2018 wies die Statistik noch 68 Delikte für diesen Bereich aus (-22 Überfälle). Die Ermittler erhöhten zudem die Aufklärungsquote im Jahr 2019 um 12,7 Prozentpunkte auf 84,8 % gegenüber dem Vorjahr (2018: 72,1%).



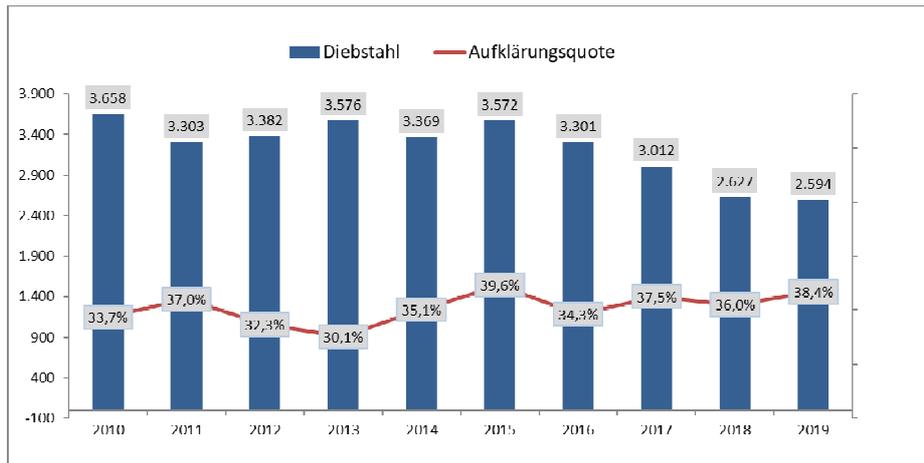
Körperverletzung:

Die Zahl der *Körperverletzungen* stieg im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2018 um 31 Fälle auf jetzt 924 Straftaten an (+3,5%). Einen Anteil von 27 Prozent haben dabei die Taten der gefährlichen und schweren Körperverletzung (248 Fälle; 2018: 268). Das Gros der Delikte, 68 Prozent, findet sich im Bereich der einfachen Körperverletzung: 624 Taten (2018: 584 Taten). In neun Fällen ermittelten die Polizistinnen und Polizisten wegen Misshandlung von Schutzbefohlenen.



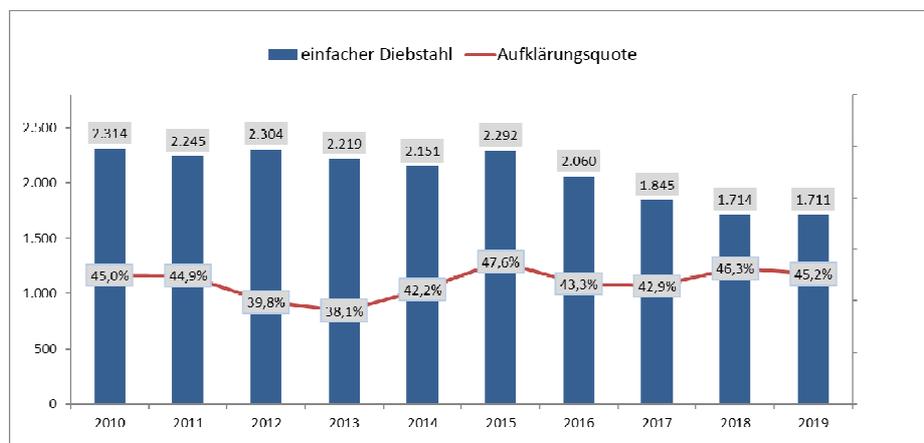
Diebstahlsdelikte:

Den größten Anteil an den bekannt gewordenen Straftaten im Lahn-Dill-Kreis hatten auch im vergangenen Jahr die *Diebstahlsdelikte* mit insgesamt 2.594 (2018: 2.627) Fällen - dies ergibt ein Minus von 33 Taten. Dieser Deliktsbereich machte 2019 knapp 30% des Gesamtstrafatenaufkommens aus. Die Aufklärungsquote erreichte im zurückliegenden Jahr einen Wert von 38,4 Prozent, ein Anstieg von 2,4 Prozentpunkten im Vergleich zu 2018 (36 Prozent).



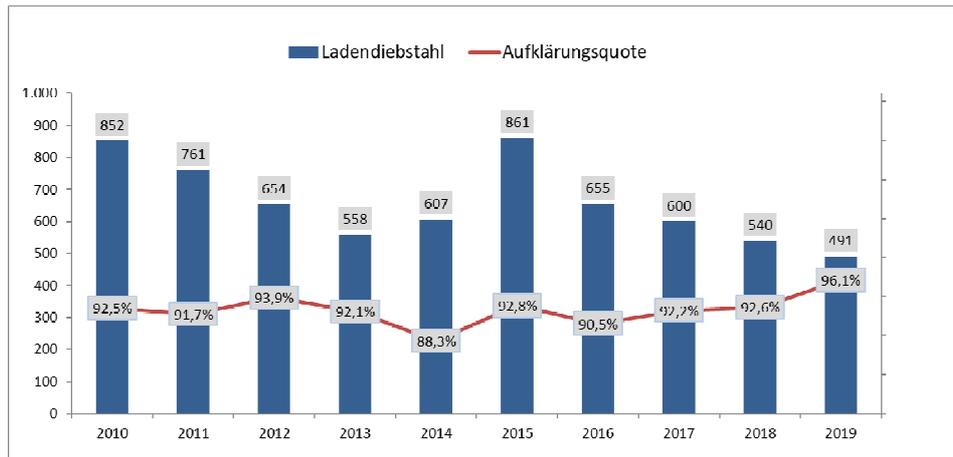
Einfacher Diebstahl:

Im Bereich der *einfachen Diebstähle* führt die Statistik für das Jahr 2017 1.711 Taten auf (2018: 1.714). Hier ist ein minimaler Rückgang von drei Fällen zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 45,2 Prozent (2018: 46,3%).



Ladendiebstahl:

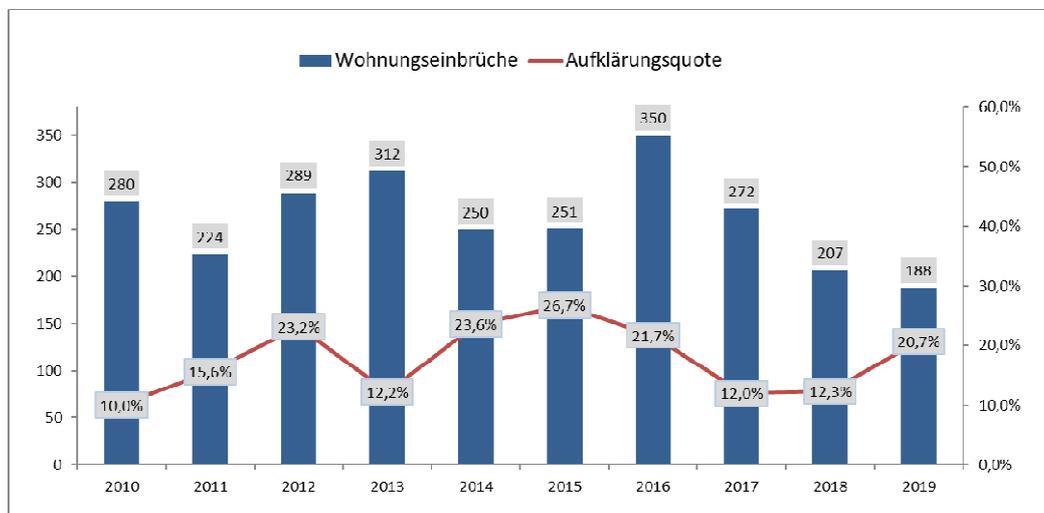
Das Phänomen der *Ladendiebstähle* umfasst mehr als ein Viertel aller „*einfachen Diebstähle*“. Die Zahl dieser Form der Diebstähle ging 2019 um 49 Taten auf 491 zurück (2018: 540). Die Kolleginnen und Kollegen, die mit der Bearbeitung von Ladendiebstählen befasst sind, erhöhten ihre Aufklärungsquote im Jahr 2019 deutlich um 3,5 Prozentpunkte auf 96,1% (2018: 92,6%).



Wohnungseinbruchsdiebstahl:

Zum Deliktsbereich *Diebstahl unter erschwerten Umständen* fallen unter anderem die *Wohnungseinbruchsdiebstähle*.

Einen erneuten **Rückgang** verzeichnet die polizeiliche Kriminalstatistik 2019 für den Bereich der **Wohnungseinbrüche**. Hier setzt sich der Trend der vergangenen drei Jahre erfreulicherweise fort. Im zurückliegenden Jahr zählten die Statistiker für den Lahn-Dill-Kreis 188 (Vorjahr: 207) Fälle. Dies ist ein Minus von 19 Wohnungseinbrüchen. Die mit diesen Delikten befassten Kolleginnen und Kollegen klärten 20,7 Prozent der Taten auf (2018: 12,3%).



„Die verstärkten Kontrollmaßnahmen der Kolleginnen und Kollegen im Lahn-Dill-Kreis sowie die qualifizierte Spurensicherung und –Auswertung zeigen Wirkung. Wir werden in unseren Anstrengungen nicht nachlassen und alle rechtlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung dieser Delikte voll ausschöpfen. Wer in fremde Wohnungen einsteigt und mitunter erheblich traumatisierte Opfer zurücklässt, der muss mit aller Härte des Gesetzes rechnen“, erklärt der Leiter der Regionalen Kriminalinspektion Lahn-Dill Polizeirat Daniel Bermbach.

In **53,2 Prozent** der Fälle blieben die Taten im **Versuchsstadium** stecken. Das heißt, dass es den Dieben nicht gelang die Wohnung zu betreten oder etwas zu stehlen. Das macht deutlich, dass durch geeignete Sicherheitstechnik und einer aufmerksamen Nachbarschaft dem Einbruch wirkungsvoll ein Riegel vorgeschoben werden kann.

Die Zahl der Wohnungseinbrüche ist im Jahr 2019 auf 188 Fälle gesunken. Dies ist der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. Langfristig wird es aber nur durch **gemeinsame Anstrengungen** der **Bevölkerung** und der **Polizei** gelingen, diese Entwicklung auch nachhaltig zu gestalten. Die Polizistinnen und Polizisten an Lahn und Dill verstärken weiterhin ihre Präsenz zu taktischen Zeiten. Dazu gehören offene und verdeckte Maßnahmen sowie eine enge Verzahnung von Ermittlungen und Streifentätigkeit und die Durchführung von Informationsveranstaltungen der kriminalpolizeilichen Beratung im Lahn-Dill-Kreis.

Der **kriminalpolizeiliche Berater** im Lahn-Dill-Kreis, Kriminalhauptkommissar Michael Michel, **berät kostenfrei** in Sachen **Einbruchschutz**. Nach einer Schwachstellenanalyse vor Ort, gibt er Tipps und Tricks zu einer sinnvollen Einbruchssicherung. Interessierte können unter **Tel.: (02771) 907-122 Termine** mit Herrn Michel **vereinbaren**.

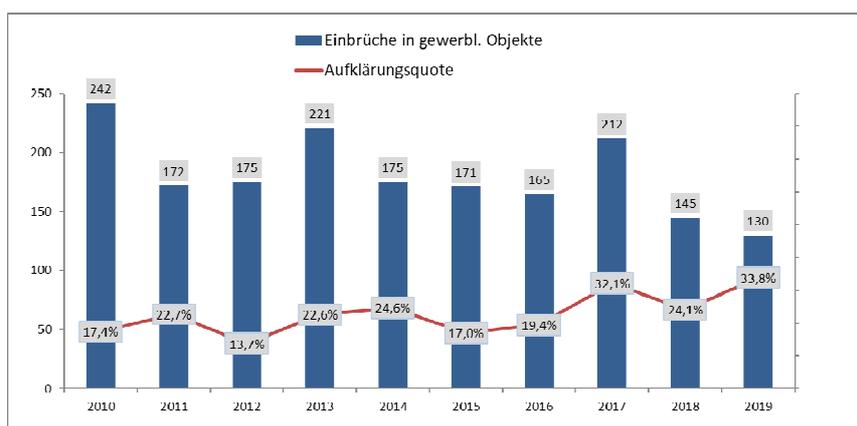
„Wohnungseinbrüche beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im besonderen Maße. Leider ist Einbruchschutz in vielen Eigenheimen und Wohnungen bisher noch ein Wunschbild. Oftmals haben die Einbrecher leichtes Spiel. Ausgestattet mit einem einfachen Schraubendreher lassen sich die meisten verbauten Fenster kinderleicht innerhalb weniger Sekunden öffnen“, macht der Präventionsexperte Michael Michel deutlich und empfiehlt, sich einen Termin für einen kostenlosen Vor-Ort-Check zu sichern. *„Die Tatsache, dass über die Hälfte aller Wohnungseinbrüche im Versuchsstadium stecken bleiben, zeigt deutlich, dass sich effektiver Einbruchschutz auszahlt“.*

In diesem Zusammenhang muss noch einmal verdeutlicht werden, wie wichtig für die Polizei direkte **Hinweise und Meldungen über ungewöhnliche Situationen** sind. Einbrecher brauchen nur wenige Minuten für ihre Tat. **Seien Sie wachsam!** Achten Sie auf **verdächtige Personen** oder **Fahrzeuge** in ihrer **Nachbarschaft**. Scheuen Sie sich nicht, **sofort 110 zu wählen**, wenn Sie verdächtige Beobachtungen machen. Die Polizei ist für jeden Hinweis dankbar!

Informationen rund um die Themen Sicherungstechnik, Verhaltensänderungen, Hinweise geben und Opferschutz finden Sie in den Broschüren und Flyern auf den Polizeidienststellen sowie unter www.k-einbruch.de und www.polizei-beratung.de.

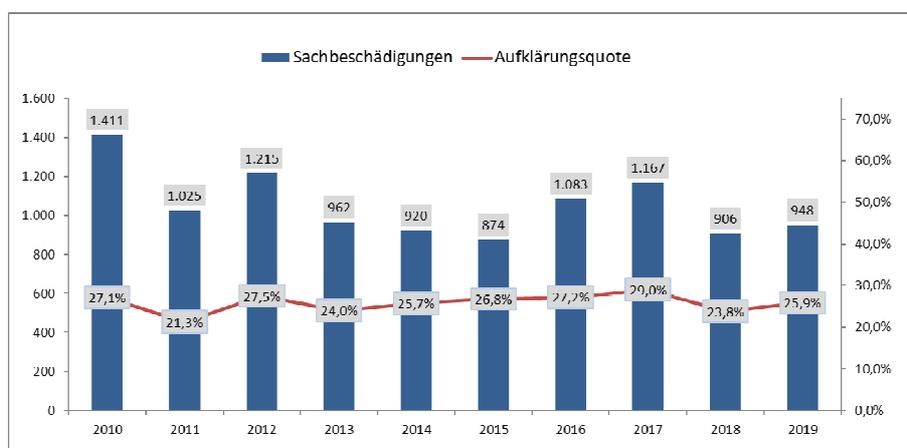
Einbrüche in gewerbliche Objekte:

Im zweiten Jahr in Folge sinken die Fallzahlen im Deliktsbereich der *Einbrüche in gewerbliche Objekte*. Bei 130 Taten hatten es die Diebe 2019 auf Beute aus Dienst-/Büro- und Werkstatträume abgesehen. Im Vergleich zu 2018 ein Minus von 15 Einbrüchen. Gleichzeitig stieg die Aufklärungsquote von 24,1 auf 33,8 Prozent (+9,7 Prozentpunkte).



Sachbeschädigungen / Vandalismus:

Im Deliktsbereich *Sachbeschädigungen* steigen die Fallzahlen leicht um 4,6 Prozent (+42 Taten) im Vergleich zum Vorjahr an. Insgesamt flossen 948 Sachbeschädigungen in die Statistik für 2019 ein (2018: 906). Im Schutz der Dunkelheit oder in alkoholgeschwängelter Laune lassen die Täter ihren Aggressionen freien Lauf. Hierbei wird die Anonymität im öffentlichen Raum genutzt. So fallen hierunter etwa die mutwillige Beschädigung einer Parkbank, das Sprayen von Graffiti oder aber auch das Abtreten von Außenspiegeln geparkter Pkw. Die Zahl der geklärten Fälle stieg um 2,1 Prozentpunkte auf 25,9% (2018: 23,8%).

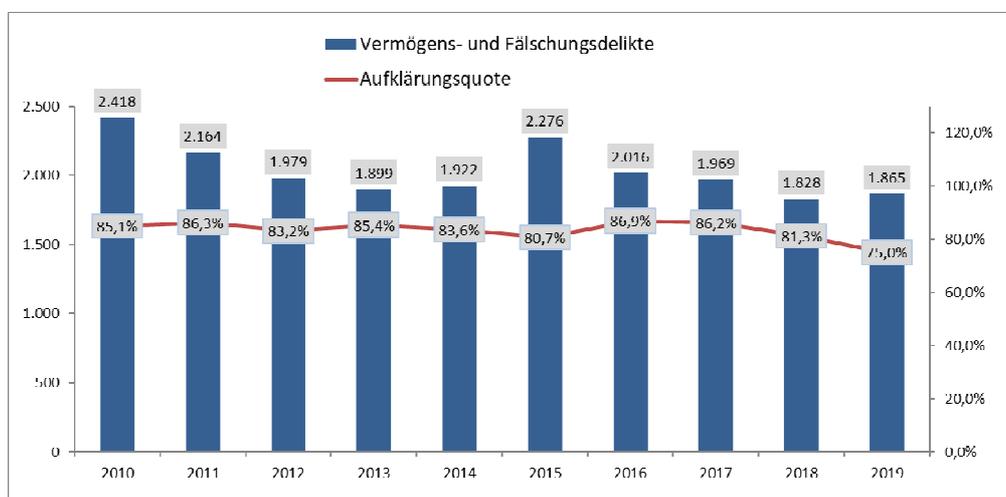


Vermögens- und Fälschungsdelikte:

Zu den *Vermögens- und Fälschungsdelikten* gehören unter anderem der Betrug, der Waren- und Kreditbetrug, die Unterschlagung, die Beförderungerschleichung (das sogenannte „Schwarzfahren“) sowie die Unterschlagung und der Tankbetrug.

1.865 Vermögens- und Fälschungsdelikte kamen 2019 bei der Polizeidirektion zur Anzeige (2018: 1.828). Zum klassischen „*Betrug*“ zählten 1.339 (1.486) Fälle. 145 (135) Mal wurden sogenannte „*Schwarzfahrer*“ erwischt. Bei 575 (668) Taten handelte es sich um Fälle aus der Sparte „*Waren- und Warenkreditbetrug*“. Diese Delikte drehen sich typischer Weise meist rund um den Internethandel. Der Käufer / Ersteigerer zahlt nach Erhalt der Ware nicht oder der Verkäufer / Anbieter liefert nach Erhalt des Verkaufs- oder Versteigerungserlöses nicht. Eine Vielzahl dieser Delikte braucht auf Opferseite leichtgläubige, immer dem günstigsten Angebot hinterherjagende Menschen. Auf der Suche nach dem echten „Schnäppchen“ fallen sie auf sogenannte Fake-Shops herein, die nicht existente Ware zu unschlagbaren Preisen anbieten. Dennoch scheint sich eine Tendenz abzuzeichnen, dass die Verbraucher, insbesondere bei Rechtsgeschäften im Internet, offensichtlich nicht mehr zu leichtgläubig agieren.

Die Aufklärungsquote bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten lag im vergangenen Jahr bei 75,0 Prozent und damit niedriger als 2018: 81,2 Prozent.

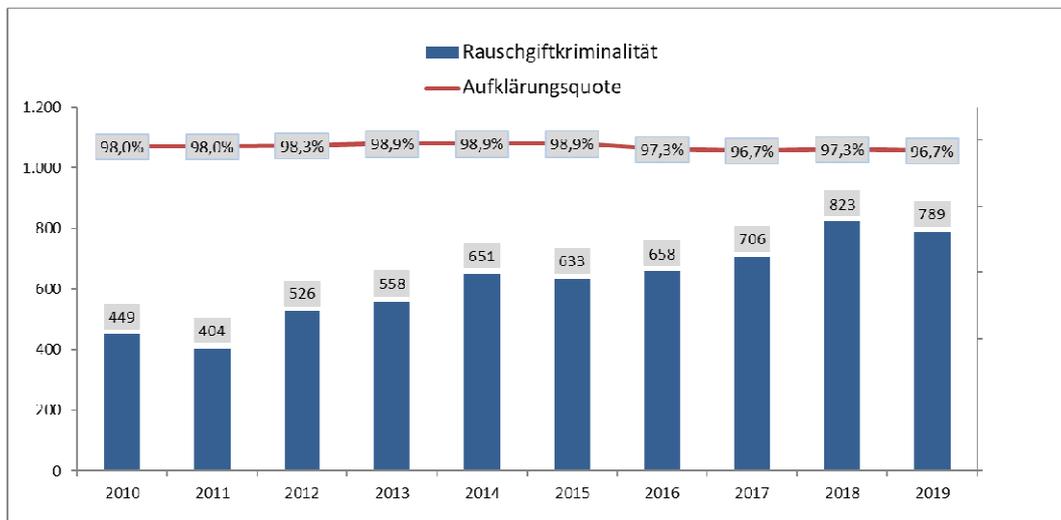


Rauschgiftkriminalität:

Die Rauschgiftkriminalität umfasst Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Bei der Statistik zur Betäubungsmittelkriminalität ist immer zu berücksichtigen, dass es sich um eine Kontrollkriminalität handelt, die nur sehr selten angezeigt wird und die deshalb auch die Intensität widerspiegelt, mit der sich die Polizei diesem Kriminalitätsfeld widmen kann. Somit sind statistische Schwankungen wesentlich auf veränderten polizeilichen Verfolgungsdruck zurückzuführen.

2019 stellte die Polizei im Lahn-Dill-Kreis insgesamt 789 Fälle von Rauschgiftkriminalität fest. Das sind 34 Fälle weniger als im Vorjahr.

Die meisten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz stehen im Zusammenhang mit Cannabisprodukten, gefolgt von Amphetamin und Kokain (Crack).



Widerstand gegen Polizeibeamte:

„Auch im Lahn-Dill-Kreis sind meine Kolleginnen und Kollegen zunehmenden von mangelndem Respekt vor der Polizei betroffen“, schildert Polizeidirektor Siegfried Schulz. „Im vergangenen Jahr wurden meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 46 Fällen körperlich angegriffen. Zudem treffen sie immer wieder während ihrer Einsätze auf Respektlosigkeit oder werden von Menschen bedrängt. Diese Übergriffe spiegelt die polizeiliche Kriminalstatistik allerdings nicht wieder.“

„Ich habe großen Respekt vor der Professionalität meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie treten den Bürgerinnen und Bürgern freundlich gegenüber und suchen zunächst immer eine kommunikative Lösung“, erklärt Schulz.



Ein Blick auf die Altersstruktur der Tatverdächtigen bei Widerständen gegen Polizeibeamte zeigt, dass jede Altersgruppe vertreten ist. Unter den 24 Männern und acht Frauen gegen die sich die Ermittlungen richteten, finden sich Jugendliche, Heranwachsende sowie Menschen in den Zwanzigern, Dreißigern, Vierzigern, Fünfzigern und Sechzigern. Zwei Täter fielen unter die Altersgruppe „60 und älter“.

Tatverdächtige:

Die Polizistinnen und Polizisten der Polizeidirektion Lahn-Dill ermittelten 2019 gegen insgesamt 4.416 Tatverdächtige (2018: 4.575). Diese teilen sich in 3.432 männliche (78%) sowie 984 weibliche (22%) Personen auf. Hierbei richteten sich die Ermittlungen im Lahn-Dill-Kreis gegen 1.293 nichtdeutsche Tatverdächtige. Dies entspricht einem Anteil von rund 29 Prozent (2018: 30%) aller registrierten Tatverdächtigen an Lahn und Dill.

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Mit der polizeilichen Kriminalstatistik kann somit ein möglicher Migrationshintergrund nicht dargestellt werden, da die bei der Begehung der Straftat aktuelle Staatsangehörigkeit aufgenommen wird.

